

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 467.

für Anhalt, und Thüringen.

Jahrgang 204.

Verlagsgesellschaft für Halle und Provinz 2,50 M. durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Halle'scher Courrier (eigtl. Heftenbeilage), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Sendungsbeilagen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die Halle'sche Zeitung: oberer Raum für Halle und den Umkreis 20 Pf., unterer 30 Pf., Nebenraum am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pf., Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telefon 155 u. 158; Redaktions-Telephon 1272. Verlagsleiter: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Donnerstag, 5. Oktober 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telefon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Schiele in Halle a. S.

### Unsere Diplomatie.

Es gehört heutzutage beinahe zum guten Ton, unsere Diplomatie schlecht zu machen. Zimmerfort werden ihre Leistungen — von dem Reichskanzler und Staatssekretär des Auswärtigen bis zum jüngsten Negationssekretär — mit denen zur Zeit des Fürsten Bismarck verglichen und über den „Niedergang“ die jämmerlichsten Klagelieder angestimmt. Nun weiß, Fürst Bismarck war ein Meister der diplomatischen Kunst, und es wird nicht so leicht jemand gefunden werden, der ihm darin gleich käme. Aber, hat er keine Fehler gemacht? War nicht — trotz der ausgezeichneten geschriebenen Verteidigung in den „Gedanken und Erinnerungen“ kann man es wohl dreist behaupten — der Berliner Kongreß ein recht großer Fehler, der die enge Freundschaft zwischen Rußland und uns in eine jetzt noch nicht einmal völlig überlebte Feindschaft verandelte und unseren östlichen Nachbar schließlich in die ihm begierig entgegengetretenen Arme unseres westlichen trieb? Freilich haben dazu die Fehler der beiden Nachfolger des Fürsten Bismarck das Ihrige beigetragen. Aber Caprivi war Soldat „und sonst nichts mehr“, und Hohenzollern nach seinen eigenen Denkwürdigkeiten ein „Greis, der sich nicht zu helfen weiß“. Sein Nachfolger aber, der Fürst Bülow, war doch ein zünftiger Diplomat, der die Sache hätte gut machen müssen. Aber gerade zu seiner Zeit sind alle die Handlungen geschehen, die unsere heutige Stellung so schwierig machen. Zu seiner Zeit ist die „Entente“ zwischen Frankreich und England gegen uns zustande gekommen, weil wir uns nicht entschließen konnten, für einen von beiden entchiedenen Partei zu nehmen, sondern uns zwischen zwei Stühlen setzten. Zu seiner Zeit sind alle die Verträge abgeschlossen worden, die es jetzt so schwierig machen, wenigstens wirtschaftlich noch unsere Stellung in Marokko zu erhalten, die uns aber die Möglichkeit genommen haben, uns politisch dort festzusetzen. Nun sagt man, dann hätten wir auch kein Kriegsschiff nach Agadir schicken sollen, dann hätte man mit rein diplomatischen Verhandlungen mehr erreicht. Ja, fanden denn nicht vorher solche Verhandlungen statt? Aber sie kamen nicht von der Stelle, weil in Frankreich und England kein Mensch glaubte, daß wir zu irgend welchen Taten schreiten würden. Dem sollte und hat die Festlegung unseres Kreuzers vor dem marokkanischen Hafen ein Ende gemacht. Diese an sich so geringe Tat — denn das Erreichen eines Schiffes in dem Hafen eines nicht zivilisierten Landes, um die in dem letzteren befindlichen Staatsangehörigen zu schützen, ist doch nichts Besonderes — und die sich daran knüpfende Erregung der öffentlichen Stimmung in Deutschland hat erst in Frankreich und England die ruhige Sicherheit, daß wir unter keinen Umständen Ernst machen würden, beseitigt und wenigstens die Neigung zum Entgegenkommen erheblich gestärkt. Daß heute die französischen und englischen Blätter schreiben, wir hätten ohne die Entsendung des Schiffes viel mehr bekommen, das mag man ihnen ruhig lassen; aber lächerlich ist es, daß ein großer Teil unserer Presse solche fremden Behauptungen als bare Münze hinnimmt. Was wir mit dem Marokko-Kreuzer erhalten, wissen wir noch nicht. Wenn wir aber nur das durchgesetzt haben, daß wir in wirtschaftlichen Fragen nicht von dem guten Willen Frankreichs abhängig sind, sondern dies sich den Entscheidungen des Schiedsgerichts im Haag für alle Streitigen Fälle unterworfen hat, so haben wir erreicht, was im jetzigen Augenblick nur zu erlangen war.

Wacht gut hat sich aber unsere Diplomatie bis jetzt aus den Schwierigkeiten herausgewickelt, in die sie plötzlich durch den italienisch-türkischen Konflikt verwickelt war. Wie freute man sich in Frankreich und England über diesen kräftig geschürten Streit zwischen dem Bundesgenossen und dem Freunde Deutschlands, wie froh man vor Schadenfreude über, daß Deutschland nun einen von beiden, wahrheitlich aber beide, vor den Kopf stoßen müsse, während man selbst die Hände in Unschuld wäschen und sich ganz neutral verhalten wolle! Indem die deutsche Diplomatie fest in das Wellennetz hineingriff, hat sie in wenigen Tagen das Blatt völlig zu Deutschlands Gunsten gewendet. Durch Uebernahme des Schutzes der türkischen Untertanen in Italien,

ganz besonders aber des sehr viel wichtigeren der italienischen Untertanen in der Türkei, hat sie sich nicht nur beide Regierungen verpflichtet, sondern auch die öffentliche Stimmung, namentlich in Italien, in einem für Deutschland sehr günstigen Sinne beeinflusst. Durch ein offenes und eifriges Eintreten für eine möglichst schnelle gütliche Beilegung des Konflikts hat sie aber die Hoffnung der Türkei zu erhalten gewacht. So ist die Bedeutung und das Ansehen Deutschlands in beiden in Streit geratenen Staaten durch das entschiedene Vorgehen unserer Diplomatie nicht geschwächt, sondern gestärkt worden. Das merkt man am besten aus dem jähren Umschwung der Stimmung in Frankreich und England. In beiden Ländern wird der ganze türkisch-italienische Streitfall, über den man sich zuerst so freute, jetzt schon abfällig kritisiert, in Frankreich schiebt man ihn ganz ungeniert schon Deutschland in die Schuhe, und England sucht schließlich seine alte Freundschaft für die Türkei wieder hervor und beauftragt seinen Botschafter in Konstantinopel, mit dem deutschen zusammen die Friedensvermittlung zu betreiben! Hoffen wir, daß die beiden jetzigen Gegner das arglistige Verfahren Frankreichs und Englands in dieser Angelegenheit wohl durchschauen, und daß es unserer Diplomatie gelingt, sie davon zu überzeugen, daß Deutschland doch der beste gemeinsame Freund ist. Diese Aufgabe ist nicht leicht. Es fehlt unserer Diplomatie leider eins: eine gute Presse in der vielseitigen Bedeutung des Wortes. Die Art und Weise, wie die deutsche Presse, die für das Ausland in Betracht kommt, vom Auswärtigen Amt benutzt und bebaut wird, hat nicht mit Unrecht zu sehr heftigen Angriffen Veranlassung gegeben. In den wichtigsten Orten des Auslandes scheint unsere Verbindung mit der ausländischen Presse recht unbedeutend zu sein. Infolgedessen fehlt es an schiefen Ausführungen über unsere Absichten und an falschen Darstellungen unserer Handlungen, sowie an ungerechtfertigten Angriffen gegen das Auswärtige Amt in der deutschen, im Auslande geleseenen, sowie in der ausländischen Presse nicht. Daß sich derartige nicht völlig beseitigen läßt, ist sicher. Aber manches wäre zu bessern. Dazu gehört aber unter allen Umständen eine Reorganisation unserer Presseabteilung im Auswärtigen Amt, wie eine Zuteilung von wirklichen Pressefachverständigen wenigstens zu den Botschaften und Gesandtschaften in den wichtigsten Orten. Die hierfür aufzubewenden Kosten würden für die Erhaltung des Ansehens unseres Vaterlandes wie des Friedens wohl sich bezahlt machen. Hoffen wir, daß unsere Reichsregierung wie der Reichstag vor ihnen deshalb nicht zurückschrecken.

### Brevesa.

Die Italiener erschöpfen sich in Entschuldigungen, und alle ihre Beteuerungen belagen: „Unser Vorgehen bei Brevesa war, bei Gott, nicht böse gemeint.“ Wenn dabei freilich gemeint wird, die Unrichtigkeit der Meldung über Landungen italienischer Truppen an der Küste von Albanien und Epirus ergebe sich schon aus dem Rundschreiben, das Marquis di San Giuliano an die italienischen Gesandtschaften und Konsulate der Balkanländer gerichtet habe, so klingt das reichlich naiv, denn in Kriegszustand soll es doch immer vorkommen, daß frühere Versicherungen nachher vergessen werden. Das entsprechende Dementi der Berliner italienischen Botschaft ist ja sehr bestimmt, hat jedoch nur den Wert einer wiederholten Behauptung. Jedenfalls kann vorläufig nicht einwandfrei ermittelt werden, wo zwischen den sich stark widersprechenden italienischen und türkischen Meldungen Mitte und Wahrheit zu suchen ist, und fest steht allein, daß die billigen Vorbeurteilungen, die von Teilen der italienischen Flotte in Brevesa, Neidabie und anderen türkischen Häfen an der Westküste der Balkanhalbinsel gepflicht worden sind, dem Weltfrieden unter Umständen teuer zu stehen kommen können. Daß moderne Panzerkreuzer über veraltete Kanonenboote den Sieg davontragen, ist doch nicht auffällig, und trifft es etwa gar zu, daß jene kleinen türkischen Schiffe von der Kriegserklärung noch nichts wußten, so schmilzt die italienische Selbstenttätigung noch weiter zusammen. Um so bezeichnender ist doch das Echo, das diese ersten italienischen „Siege“ in Italien selbst gewekt haben. Der Appetit kommt beim Essen, und so möchte man nach Tripolis als noch schmackhafteren Gang gar zu gern Albanien serviert sehen. Die Meldungen, daß „hoch Tripolis!“ in verschiedenen Städten von dem Munde „hoch unser Meer!“ überdönt worden sei, belagen genug. Mag es auch nicht in

der Absicht der italienischen Regierung liegen, so träumt doch eben das Volk davon, ganze Arbeit zu machen und durch Annexionierung Albanien das Adriatische Meer in „das italienische Meer“ zu verandern. Würde heute Frieden geschlossen mit dem Anhalt, daß Tripolis an Italien fällt, so würden breite italienische Kreise enttäuscht fragen: Sonst nichts?

Daß in Oesterreich nach Brevesa ja schnell der Kriegshafen Pola genannt wurde, kann nicht unübernehmen. Während dem Deutschen Reich das Tripolis-Abenteuer reichlich ungelogen kam, hatte man in Wien für die Eroberungsfahrt anfangs einiges Wohlwollen übrig, zumal da Italien den Status quo am Balkan mit solcher Feiertätigkeit verbürgte. Als dann freilich Brevesa und Neidabie über Nacht zu europäischer Verühmtheit gelangten, hat sich das Wohlwollen an der Donau mit einem Schlag in tiefes Mißtrauen verandert. Oesterreich bekennt sich zu der Auffassung, die Entsendung von italienischen Kriegsschiffen an die albanesische und epirische Küste widerspreche durchaus den von italienischer Seite früher abgegebenen Erklärungen, das Gebiet des Konflikts mit der Türkei unter allen Umständen auf Tripolis zu beschränken, und dem Einwande, türkische Torpedoboote haben die Absicht gehabt, italienische Häfen und Schiffe anzugreifen, begegnet man mit dem Hinweis, die italienischen Häfen liegen vorläufig noch an der italienischen Küste, und in Brevesa und Neidabie haben sich schutzbedürftige italienische Schiffe nicht aufgehoben. Zu der Tat kann sich Oesterreich-Ungarn einen Verzicht Italiens, sich in Albanien und Epirus häuslich niederzulassen, nicht gefallen lassen. Sonst wäre ja Oesterreichs Flotte im Adriatischen Meer geradezu eingetafelt und vitale Interessen der böhmburgischen Monarchie wären ernstlich bedroht. Die Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien sind aber nicht herzlich genug, als daß sie eine solche Belastungsprobe ertragen könnten. Dabei ist übrigens nicht belanglos, wie lebhaft und erfolgreich der letzterjährige Kriegsverlauf in Oesterreich für den Wert maritimer Mächte genossen hat. Das Staunen, daß sich die italienische Kriegsschiffen gleichzeitig vor Albanien, vor Tripolis und im Ägäischen Meer zeigen konnte, und daß die türkischen Seesäufte trotz der hochgehenden Erbitterung einen Vorrat italienischer Waren nicht auszubreden wagen, eben weil sie die Antwort der italienischen Kreuzer fürchten, findet Wiederholung in demselben Wort, das einst im Deutschen Reich zu entscheidendem Wandel ermahnte: Bitter not tut uns eine starke Flotte!

Italien erkaufte mit seinem Verbleiben im Dreibunde volle Bewegungsfreiheit in Mittelmeerfragen. Daß es diese Ellenbogenfreiheit nicht eben ängstlich und ehergerig ausnißt, lehrt die Fahrt nach Tripolis. Durch diese den deutschen Einfluß in der Türkei zu gefährden, hielt es selbst in einer Zeit für angängig, da das Deutsche Reich zu sehr ersten Auseinandersetzungen mit Frankreich gekommen war. Mühte man sich aber diesen besondern italienischen Zaft gefallen lassen, so bleibt doch fraglich, ob es notwendig und klug war, durch die Unüberlegtheiten vor Brevesa einen eifigen Hauch auch noch auf die Beziehungen zu Oesterreich zu lenken. Wenn die Extratouren erst anfangen zu verstimmen, kann sich aus kleiner Ursache leicht und schnell große Wirkung entwickeln. Vorläufig droht man in Wien, wenn die italienische Flotte fortfahre, die albanesische Küste nach billigen Erfolgen abzulandern, werde die österreichische Schlagschiffen Befehl erhalten, ihre Flagge gleichfalls vor Durazzo, Vlona und Brevesa zu entfallen. In Oesterreich sagt man sich eben mit Recht, daß Albanien aus den politischen und militärischen Aktionskreisen der europäischen Großmächte ausgeschlossen sein muß, wenn nicht im Nu die ganze Balkanfrage aufgerollt sein und der Weltkrieg der Tür leben soll. Soffentlich hat es bei dieser ungewöhnlichen Wiener Drohung sein Verwenden. Kommt es denn nicht dazu, daß italienische Truppen ins Innere von Tripolis vordringen, so wird für sie noch überreiche Gelegenheit sein, Können und Gehwid zu bewähren. Vorläufig aber freue sich Italien der strikten Neutralität, mit der alle Großmächte sein Vorgehen in Tripolis begünstigen, und hüte sich vor willkürlicher Erweiterung des ursprünglich verfindelten Programms und vor Mißgriffen, die mit der Gefahr des Weltkrieges bieten, selbst einen jener Bundesgenossen zur Abwehr zwingen und im eigenen Lande ewig unerfüllbare Hoffnungen wachrufen.

### Der Krieg.

Als ein günstiges Zeichen für die weitere Entwicklung der tripolitischen Frage gilt in diplomatischen Kreisen der Umstand, daß die Türkei eine militärische Befähigung der italienischen Landungsmacht in Tripolitanien aufgegeben hat, vielleicht sogar angeht die Schwereigkeit, das Mißgehe gegen einen starken Angreifer zu behaupten, ganz aufgeben will. Es wäre hiernach möglich, daß Italien seinen nächsten Zweck, nämlich die Okkupation Tripolitaniens ohne eigentliche kriegerische Operationen, erreicht. Es würde aber nötig sein,



den rein tatsächlichen Zustand des Verweilens italienischer Truppen auf tripolitanischem Boden zu legalisieren, was durch Verhandlungen zwischen der Türkei und Italien geschehen müßte. Die Bemühungen, solche Verhandlungen herbeizuführen und eine Wendung des Kriegszustandes zu erzielen, bevor es zu größerem Blutvergießen kommt, sind im Gange und werden namentlich von der deutschen Diplomatie fortgesetzt.

#### Nor und in Tripolis.

Nach offiziellen Berichten aus Rom befragt ein Funkentelegramm des Vizeadmirals Farabelli, das am 2. Oktober früh von Tripolis aufgegeben und Dienstag abend aus Vittoria (Sizilien) jetzt in Rom angekommen ist, daß auf die Aufforderung zur Ergebung und Auslieferung der Stadt Tripolis der türkische Kommandant mit der Bitte um Aufschub geantwortet habe, der ausgetauscht wurde und Dienstag mittag abgelaufen war. Man hat noch keine Nachricht von einer Beschießung, sondern weiß nur, daß die Stadt fast verlassen ist, da die Bewohner in Massen ins Innere des Landes geflüchtet sind. Die Mordakte hat bereits, wie schon mitgeteilt, einen Lebensmittelmangel erzeugt, unter dem auch die Garnison leidet. Die Verteidiger sollen sehr entmutigt sein.

Ein Telegramm des Vizeadmirals Farabelli aus Tripolis befragt, daß die Aufforderung an den Platzkommandanten in Tripolis, die Stadt zu übergeben, von dem türkischen Kommandanten mit dem Vorbehalt beantwortet wurde, eine neue Frist zu gewähren, während welcher er sich entschließen werde. Diese Frist wurde italienischerseits gleichfalls gegeben und ist im Augenblick ebenfalls abgelaufen. Man erwartet nunmehr, daß sich die Miteinanderfolge der Ereignisse rasch vollziehen werde. Eine Konstantinopeler Meldung aus Tripolis befragt, daß der Platzkommandant erklärt habe, die Garnison von Tripolis bestehe aus 25 000 Mann in sich, die bereit wären, bis zum letzten Augenblick gegen Italien zu kämpfen.

Diesen stolzen Worten steht folgende Meldung entgegen: Nach einem Telegramm aus Augusta bei Syrakus weht, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, seit Dienstag abend 5 1/2 Uhr die italienische Flagge auf dem Fort von Tripolis.

Aber auch dieses Telegramm scheint zum mindesten verfrüht zu sein. Denn durch Wolffs Tel.-Bureau wird uns bei Schluß der Redaktion folgende Mitteilung aus Rom übermittelt:

Rom, 4. Oktober. Vizeadmiral Farabelli hat von Bord des Panzerkreuzers „Benedetto Brin“ gestern abend 7 Uhr 45 Min. telegraphiert, er habe um 3 1/2 Uhr nachmittags die Beschießung der Hauptbatterie von Tripolis begonnen und bis Sonnenuntergang fortgesetzt. Die türkischen Batterien hätten das Feuer erwidert, ohne jedoch eine Wirkung zu erzielen. Die Beschießung werde heute wieder aufgenommen werden, um die Batterien vollständig zu zerstören. Man habe während der Beschießung die größte Sorgfalt angewandt, um Beschädigungen der Stadt zu vermeiden, und nur ein Rauchturm in der Nähe der einen Batterie sei zerstört worden.

#### Die Antworten der Großmächte

sind im Laufe des 3. Oktober in Konstantinopel eingetroffen. Die Antwort Rußlands wurde durch den ersten Dragoonen der Horde überreicht, die Osterreicher drapieren durch den Vorgesetzten Marschal Palavicini. Wie lauten einander sehr ähnlich und raten der Türkei zu rascher Einigung mit Italien. Die Situation ist somit dadurch gekennzeichnet, daß die Großmächte zum Frieden raten. Deutschland hat sich bereit erklärt, im gegebenen Moment, d. h. wenn sich die Türkei darüber geeinigt, inwiefern und ob sie Italiens Verlangen nach Tripolis nachzugehen soll, zwischen beiden Staaten zu vermitteln, die Balkanstaaten sollen ihre Neutralität wahren. Das türkische Kabinett ist noch nicht gebildet, aber Said Paschas Ernennung zum Großwesir bedeutet nach einem Leipziger Despeschenbureau, daß die Türkei nach alter Methode die Verhandlungen hinauszuziehen versuchen werde in der Hoffnung, daß das Mißtrauen der Großmächte gegeneinander der Türkei nützen werde. Diese Zeit des Säuwesens werde zu eifrigen Kriegsvorbereitungen benutzt, das soll die Bevölkerung kriegerischer und politischer stimmen. Diese Technik des alten Said entspreche der Stimmung des Volkes.

#### Die Stimmung in der Türkei.

Obgleich die türkische Regierung noch keinen Ausweissungsbeschlusses gegen Italien erlassen hat, reizen doch sehr viele von ihnen ins Ausland, da Gerüchte über bevorstehende Gewalttätigkeiten im Umlaufe sind und auch öffentliche Drohungen des erregten Volkes laut werden. Viele im Dienste der orientalischen Eisenbahnen stehende Italiener mußten auf Befehl der Regierung entlassen werden. Die in Saloniki bestehenden italienischen Schulen sollen in türkische umgewandelt werden.

#### Die Balkanstaaten.

In Kalafat (Bulgarien) gerieten auf dem Jahrmarsch Bulgaren und Türken in Streit miteinander, wobei eine Judenwachenbude in Flammen aufging. Dann kam es zu einer förmlichen Schlacht, die nur durch Einschreiten des Militärs beendet werden konnte. Dabei wurden drei Soldaten erschossen, 16 Personen wurden tödlich, zahlreiche leichter verletzt.

Im übrigen lauten die Mitteilungen vom Balkan günstig. Meldungen aus Bukarest, Sofia, Belgrad und Athen weisen darauf hin, daß überall Ruhe herrscht und die Balkanmächte nicht die jetzigen Schwierigkeiten der Türkei zu benutzen gedenken, um Unruhen heraufzubehämmern. Die „Times“ melden aus Konstantinopel: Aus gut informierter a b a n i s e r Quelle wird mitgeteilt, daß es unwahrscheinlich sei, daß die albanischen Aufständischen durch Unruhen die Schwierigkeiten der Türkei vermehren werden. Die Leiter des albanischen Aufstandes scheinen die Vorschläge der Konstantinopeler Regierung angenommen zu haben und eine verständliche Haltung einzunehmen.

#### Kriegerische Vorgänge.

Große kriegerische Ereignisse sind noch nicht vorgefallen. Man begnügt sich noch immer damit, feindliche Schiffe fortzunehmen. Nach einer Depesche des „Matin“ aus Konstantinopel sind an der

albanischen Küste vier türkische Transportschiffe mit Truppen und Munition von Italiern beschlagnahmt worden. Der italienische Oberkommandierende soll nach derselben Quelle ein Ultimatum an den Befehlshaber der drei in Preveza gerichtet haben, wobei dieser aufgefordert wird, die im Hafen liegenden vier türkischen Torpedoboots auszuliefern, da sonst eine Beschießung der Stadt erfolgen werde. Die gestellte Frist sei Dienstag abend abgelaufen. — Diese Nachricht wird auch von anderer Seite bestätigt.

Weiter wird aus Rom gemeldet: Der italienische Kreuzer „Marco Polo“ hat einen türkischen Kreuzer wegenommen, der einer General- und 200 Soldaten, ferner eine Ladung von 6000 Gewehren und viel Munition an Bord hatte. Der eroberte Kreuzer wird nach Tarent gebracht werden.

Einigermaßen mysteriös klingt folgende Mitteilung aus Rom, 4. Oktober: Die italienischen Kriegsschiffe haben den englischen Dampfer „Sheffield“ wegenommen, der sechs türkische Offiziere, Waffen, Munition und Befehlungsmaterial an Bord hatte. Der Kapitän des Schiffes, der nachweisen konnte, daß er in gutem Glauben gehandelt hatte, wurde freigelassen, die türkischen Offiziere wurden an Land gebracht, die Ladung beschlagnahmt.

Wie aus Preveza berichtet wird, erschienen abermals italienische Kriegsschiffe vor Preveza und gaben einige Salven ab, ohne jedoch das Fort weiter anzugreifen und verschwanden dann wieder. Dieses Vorgehen wird als Demonstration ausgelegt.

#### Das italienische Expeditionskorps.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Rom: Die Vorbereitungen für die Zusammenstellung des italienischen Expeditionskorps schreiten in normaler Weise fort. In den verschiedenen Einschiffungshäfen wird eifrig an der Instandsetzung der für den Truppentransport bestimmten Schiffe gearbeitet. Die Einschiffungen werden nicht nur in den größeren, sondern auch in den kleineren Häfen der Ost- und Westküste vorgenommen werden. So wird man von Einschiffungen in den Häfen der Tyrolalpen und in Sibirien absehen können, wo die Truppen Europa verlassen können, durch das plötzliche Erscheinen irgendwelcher feindlichen Streitmächte beunruhigt zu werden. Das Adriatische Meer muß von feindlichen Schiffen freigehalten werden, damit unsere Transportschiffe im geeigneten Augenblick ihre Lieberfahrt ruhig bewerkstelligen können.

#### Valdiges Ende des Krieges?

Der Pariser „Matin“ schreibt: Die Nachricht, die von Friedensunterhandlungen zwischen der Türkei und Italien wissen wollen, mehrern sich täglich. Es sind jedoch noch keine bestimmten Unterlagen vorhanden, auf die sich diese Meldungen stützen, und aus denen hervorgeht, daß der Krieg nur von kurzer Dauer sein und nur sehr wenig Opfer fordern wird.

#### Die neuesten Telegramme.

Die bei Schluß der Redaktion einliefen, teilen in der Hauptsache folgendes mit:

Alle Pariser Mütter betonen, daß Italien erst dann in Vermittlungsverhandlungen einwilligen könne, wenn die Türkei die italienische Besetzung von Tripolis anerkannt haben wird. — Der „Figaro“ meint, die Besetzung von Tripolis müsse den feindlichen Seiten ein Ende machen. Er sei sicher, daß die Mächte ihre Schritte zur Erhaltung des Friedens verfolgen, und daß der Augenblick demnächst gekommen sei, um den Abschluß des Friedens zu erreichen.

Nach Meldungen aus Konstantinopel beginne sich die Türkei mit dem Gedanken an den Verlust von Tripolis abzufinden. Von allen Seiten werde der Wunsch nach Vermittlung in diesem Konflikt geteilt. Sobald Said Pascha sein Kabinett gebildet haben werde, sei voranzuschreiten, daß die Bemühungen zugunsten des Friedens bessere Resultate haben werden als bisher. — Nachrichten, die das Blatt aus bester Quelle aus Konstantinopel erhalten haben will, gestatten ihm die Frage zu bejahen, ob Said Pascha den Mut haben werde, die Gefahren zu überwinden, die von dem mohammedanischen Fanatismus drohen.

Konstantinopel, 4. Okt. Der Marineminister hat seine Entlassung zurückgezogen, wahrscheinlich um die Neubildung des Kabinetts zu erleichtern.

Das jungtürkische Zentral Komitee hat eine Proklamation erlassen, in der die Einsetzung eines Komitees der nationalen Vertretigung angekündigt wird.

Eine Gruppe von Abgeordneten, die gestern nachmittag die Regierung um die Enderhebung der Kammer ersuchte, erhielt von der Spitze die Mitteilung, daß das Parlament am 14. Oktober einberufen werde unter dem Vorbehalt, daß bis dahin eine genügende Anzahl Abgeordneter sich in Konstantinopel einfände.

Der selbstretende Gouverneur von Tripolis meldet, daß das Saebel in der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober nicht abgehungen und daß der telegraphische Verkehr auf dem Landwege aufrechterhalten worden sei.

Bern, 4. Okt. Das hiesige internationale Telegraphenbureau gibt bekannt, daß nach einer Mitteilung der türkischen Regierungswaltung Telegramme in vereinbarter Sprache innerhalb der Türkei in Verkehr mit Italien bis auf weiteres nicht mehr zugelassen werden.

Konstantinopel, 4. Okt. Niamit und Hismi Pascha sind zu einer Besprechung der Tripolisfrage zum Großwesir berufen worden. Niamit hat der Einladung nicht Folge geleistet. In der Ministerräte ist noch keine Entscheidung erfolgt. Die Jungtürken verlangen die Aufnahme Davids als Finanzminister.

Konstantinopel, 4. Oktober. Wie der „Tanin“ erzählt, trifft Ausland an der türkischen Grenze militärische Vorkehrungsmassnahmen.

London, 4. Oktober. Der erste Lord der Admiralität McKenna hielt gestern in der Grassfield Monmouthshire eine Rede, in der er ausführte, an die Stelle der Kriegserklärung sei jetzt der Krieg getreten. Das ganze Interesse der Welt sei darauf gerichtet, den Frieden wieder herzustellen. Es gebe kein Ausdrückliches Amt in Europa, das nicht die gemeinsame Hoffnung teile, daß befriedigende Bedingungen für eine Beilegung der Streitigkeiten gefunden werden könnten, bevor und nicht nachdem große Opfer an Menschenleben zu befragen seien.

Neue Gerüchte über eine italienisch-türkische Verständigung. In unterrichteten Kreisen behauptet man, daß Italien in der Tat schon jetzt geneigt sei, auf Vermittlungsvorschläge einzugehen, wenn diese etwa auf folgender Basis beruhen:

1. Tripolis und Bengasi werden von Italien militärisch und auf dem Zivillwege verwalet mit einem türkischen Gouverneur an der Spitze, den Italien wählt.

2. Italien ist bereit, der Türkei bezüglich der Oberhoheit über diese Länder gewisse Konzessionen zu machen. Man hält eine Einigung auf Grund dieser Vorschläge für wahrscheinlich.

#### Zum Privatbeamten-Versicherungsgesetze.

Mit dem Untertitel: „Ein Wort in letzter Stunde“ erhalten wir zu der Frage des geplanten Privatbeamten-Versicherungsgesetzes folgende Aufsätze:

Es ist sonnenklar, mit welchem Eifer jetzt von allen Beteiligten des Privatangehörigen unter allen Umständen noch in der jetzt kommenden Reichstagsatzung durchgearbeitet und zum Gesetz erhoben werde. Wiewohl die Meinungen, ob Sonderfälle oder Auslassung des Alters- und Invaliditätsgesetzes, noch längst nicht genügend geklärt sind und sich bedeutende Unterschiede wie Gehilfen-Organisationen, Juristen, Volkswirtschaftler in beachtenswerten Ausführungen gegen die Vorlage der Regierung ausgesprochen haben, soll nun mit einem Male die ganze Frage spruchreif und zur gesetzlichen Festlegung durchaus vorbereitet sein. Es hätte nicht zu weit führen können, wenn die Privatbeamten selbst sich mehr mit dem Einzelgesetz beschäftigt hätten. Der größte Teil von ihnen sah bisher und sieht auch jetzt noch nur die beiden Seiten eines solchen Gesetzes, die ihm ja auch nicht abzusprechen sind, während die Schattenseiten von ihnen kaum genügend in Betracht gezogen sein dürften. Regierung, Abgeordnete, wie auch die öffentliche Meinung und in den Glauben verführt worden, als wäre das Gesetz ein bloßer Wegzettel der Privatbeamten für das Gesetz und nur eine kleine Minderheitsangelegenheit sei, auf welche Minderheit der Angehörigen aber keine Rücksicht genommen zu werden brauche. Aber das ist abergläubig, denn wenn das Gesetz tatsächlich noch in dieser letzten Reichstagsatzung angenommen wird, woran man nach der jetzigen Lage der Dinge leider kaum zweifeln kann, eine große Enttäuschung unter den Privatangehörigen entstehen wird, weil das Gesetz nicht das bringt, was von den Angehörigen erwartet wird, und weil es nachher heißt: zögen, zahlen und wenig leisten. Jetzt vermute und vermute der größte Teil der in den Verbänden organisierten Angehörigen blindlings seinen Führern und läßt diese für sich denken und arbeiten, und die leitenden Männer ihrerseits glauben wiederum im Interesse ihrer Kollegen und Mitglieder zu handeln, wenn sie mit aller Kraft für das Zustandekommen des Gesetzes noch in dieser Session mit aller Macht kämpfen und dabei auch noch mit einem Male zum Gesetz erhoben werden? Das die Bewegung und Vorbereitung dieser Pensionversicherungfrage bisher mehr als zehn Jahre gedauert, dann kommt es auf einige Monate länger auch nicht an. Regierung wie Reichstag können doch die von den Gegnern der Sonderfälle, die der Regierung entworfen sind, vorzuziehen Gründe nicht einfach unberücksichtigt lassen. Dies würde aber geschehen müssen, wenn das Gesetz jetzt noch erledigt werden soll, weil zu einer einigung, alles für und Wider abwägenden Durchberatung gar nicht mehr die Zeit ist.

Durch Nichtbeachtung der Einmände der Gegenseite, durch die Abkühlung unter allen Umständen jetzt etwas aufzulande zu bringen, wird erst recht unüberwindlich, die durch die Vorlage doch verhindert werden soll, hervorgerufen. Die in Aussicht stehenden Neuwahlen sollen die Haupttriebfeder sein, die Regierung und Abgeordnete veranlassen, diese Versicherungsvorlage unter Dach zu bringen! Es ist wohl klar, daß die Inanspruchnahme größer werden wird, wenn erst das Gesetz in seiner jetzigen Gestalt, die auch schon eine große Abänderung mit sich bringen können, angenommen sein wird, als wenn eine Verschickung bis zum nächsten Reichstag erfolgt. Jetzt kann und wird gemessenbar nur eine Durchprüfung des Gesetzes erfolgen und dabei kann nichts Gutes herauskommen. Und es muß doch etwas aufzulande kommen, wenn das Gesetz zum Ziel und Segen eines großen Teiles des Mittelstandes, nämlich für die Privatangehörigen, werden soll.

Da wirklich eine Notwendigkeit vorliegt, daß das Gesetz im Jahre 1911 noch geschaffen wird, sollte die Privatbeamtenchaft in ihrer Gesamtheit an die Regierung mit dem Ersuchen herantreten, die Vorlage nicht dem jetzigen, sondern erst dem nächsten Reichstag vorzubringen. Jetzt, wo schon der Herbst der Session unmittelbar hinter der Eröffnung steht und noch viele wichtigerer Vorlagen auf Erledigung warten, kann unanständig die nötige Ruhe bei den Volkswirtschaftlern vorhanden sein, die Gewähr dafür bietet, daß die Beratungen gründlich geführt und die Frage von allen Seiten und nach allen Seiten betrachtet wird, wie ein so wichtiger, in die Verfassung des Reiches eingreifender, so wichtig einwirkender Gesetzesvorlage, wie die Privatbeamtenversicherung ist, es erfordert, dazu gehört aber vor allem auch, daß die Einmände, die von einer großen Minderheit gegen die Regierungsvorlage erhoben werden, nicht unberücksichtigt gelassen werden. Obwohl aber die Regierung, die Privatbeamtenvorlage nicht bis zum nächsten Reichstag zurückstellen zu können, sondern sie unbedingt noch diesem zu Ende gehenden Reichstage vorlegen zu müssen, dann sollte der Reichstag selbst dafür sorgen, daß die Vorlage nicht zur Beratung kommt und zur Unterbrechung sollten die Privatbeamten den Reichstag mit Einträgen in diesem Sinne beunruhigen. Nach allem ist es gesagt: Es erfolgt ein Gesetz, es liegt kein erkennbarer Grund vor, daß das Jahr 1911 schon das Gesetz bringen muß. Minder Eifer schadet nur.

Wenn aber das Gesetz tatsächlich noch im jetzigen Reichstage angenommen werden sollte, dann ist nicht etwa der Regierung und dem Reichstag die Schuld beizumessen, wenn das Gesetz statt der gemachten Hoffenbereits vornehmten Umständen und Bedrohungen bringt, sondern lediglich den Privatbeamten selbst, die die absehenden Abänderungen in den Glauben verführt haben, daß sie das Gesetz unter allen Umständen noch von diesem Reichstag wünschten. Auch die Arbeiterbewegung, welche die Hälfte zu den Beteiligten, die durch das Gesetz erhoben werden, überlassen sollen, mußten ein Interesse daran haben, daß das Gesetz nicht mehr dem jetzigen Reichstag befristet, sondern eine Aufgabe des künftigen Reichstages bleibe. A. K.

#### Deutsches Reich.

„Eine jähe Woge.“ Der Bauernbundspräsident Dr. Böhme, der in der Wahl seiner Kampfmittel nicht besonders penitent gewesen ist, ließ im Herbst 1910 ein Flugblatt in seinem Marburger Wahlkreis verbreiten, worin u. a. auch die Behauptung aufgestellt wurde, der konservative Politiker Graf v. Wirsbach-Sorquitten habe gesagt, die Holzschläger könnten am Sonnabend und Sonntag gar nicht verheizen, was sie in der Woche verdienten. Herr Dr. Böhme ist damals von der rechtsstehenden Presse darauf aufmerksam gemacht worden, daß er damit eine grobe Unwahrheit verbreitet habe. Das hindert ihn aber nicht, mit der nämlichen Unwahrheit auch heute noch in heftiger Woge haufen zu gehen. So hat er erst jüngst wieder im ostpreussischen Kreise Stallungen aufgewirrt. Der Wahlkreis ist der Provinz: In einer Wirsbach am 30. April 1909 im Herrenbesitz hielt er in der der Finanzangehörigen der Fortbewegung eine Kritik unterzog, führte er nach dem amtlichen stenographischen Bericht folgendes aus: „Wir, größeren





# Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Das phänomenale Oktober-Programm.

## Hermann Mestrum,

der allabendlich wahre Triumphe feiert.

## Rudolf Hock, Meister-Rezitorator.

Mlle. Laugfry, Kampf mit den Wellen.

Mstr. Barrington und Ms. Isobel Dickens,  
„Traum eines Komponisten“.

4 Poppescus — Ritty & Morris — Ada Hochberg  
6 Essmanoffs — Walhalla-Biograph.

## Tanzunterricht.

Gegen Ende Oktober eröffnen wir im Hotel Kaiser Wilhelm, Bernburgerstrasse 13, unseren diesjährigen Unterricht für die Schüler — die Kaufleute — und die akademischen Zirkel. Ein Sonderkursus für jüngere Mädchen beginnt Mitte November. Ged. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11—4 Uhr.

**F. Rocco, E. Rocco,** Universitäts-Blumenthalstr. 11. Reilstrasse 15. [4819]

# Tulpe



Restaurant und Hotel

Als Spezialität eingeführt:

## Fiskalische Holst. Austern,

direkt bezogen von der Königl. Preussischen Austern-Fischerei-Pachtung.

Die fiskalischen Austern fallen in diesem Jahre besonders gut aus, sie sind sehr schwer und von herzhaftem Geschmack.

Preis für 10 Stück 2 M. im Restaurant und auch ausser dem Hause.

Fernsprecher 779.

## Tanz-Institut Crugéri,

Lehr-Institut für alle Fächer der Tanzkunst.

Eröffne den Unterricht meiner Tanz-Lehr-Kurse Ende Oktober im Etabl. „Mars la Tour“, Gr. Ulrichstr. 10. (Neuer Festsaal.) Das Unterrichtpensum erstreckt sich auf die neuesten Tänze der Saison. Privat-Zirkel und Einzelunterricht jederzeit. Prospekte frei.

# Apollo-Theater.

Direktion: Gustav Pöller. [7804]

Das phänomenale Oktoberprogramm, unübertroffen in seiner Reichhaltigkeit, errang bei der Premiere jubelnden Beifall!

**31** darstellende weltberühmte Künstler!

Gastspiel von Amerikas grösster Variete-Geniesation

## 9 Morris Cronin

mit seiner Truppe, bestehend aus 8 Personen.

## 3 Gastspiel Lona Nansen

von Deutschlands Meisterin der Vortragskunst. 3 mitwirkende Künstler.

8erner: **7 Jefs Girls, Oscar Huber,**  
**3 Dio and Terry, Maria Karlessy,**  
**8 The greats 7 Bakonyi, Fränzi Mensdorf.**

## Dröses Kino-Novitäten.

auf **31** darstellende Künstler!



# Helles Spatenbräu,

den Pilsener Bieren in nichts nachstehend, auch das so sehr beliebte

# dunkle Spatenbräu

aus der Brauerei Zum Spaten, München, bringt in empfehlende Erinnerung [7866]

## Otto Filss, Biergrosshandlung, Halle a. S.

Telephon 268. Telegramm-Adresse: Bierfilss.

# Paul Schauseil & Co.,

## Bankgeschäft,

Halle a. S., Poststr. 18, Bitterfeld-Deitzsch-Eilenburg.

Wir empfehlen uns zur Ausführung aller bankgeschäftlichen Transaktionen, wie:

**Eröffnung von Konto-Korrenten und provisionsfreien Scheckrechnungen.**

**Annahme verzinslicher Einlagen, Depositen, auch von Beamtegehaltern im Ueberweisungsweg.**

**Beleihung von börsengängigen Effekten und von Hypotheken.**

**Diskontierung, Einziehung und Domizilierung von Wechseln.**

**An- und Verkauf von Effekten an deutschen und ausländischen Börsenplätzen.**

**Umwechslung von Coupons, ausländ. Noten und Geldsorten.**

**Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren unter Kontrolle der Auslosungen.**

**Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung.**

Zur Kapitalanlage halten wir stets ein Lager mündelsicherer Wertpapiere vorrätig und sind jederzeit Abgeber von Pfandbriefen bzw. mündelsicherer Kommunal-Obigationen, unter anderen der

Berliner Hypothekbank,  
Deutschen Grundkreditbank, Gotha,  
Frankfurter Hypotheknkreditverein,  
Hypothekbank in Hamburg,  
Norddeutschen Grundkreditbank,  
Preussischen Hypothekbank,  
Preussischen Pfandbriefbank,  
Schwarzburgischen Hypothekbank in Sondershausen,

die wir zum jeweiligen Tageskurse provisionsfrei berechnen. [4840]

# Oeffentl. Pferderennen

am Sonntag, d. 8. Oktober 1911, von 2 1/2 Uhr nachm. ab auf den Paffenborner Wiesen bei Halle a. S.

## 6 Herrenrennen

im Werte von 6000 M. und 3 Ehrenpreise.

**Totalisator ist im Betriebe.**

Preise der Plätze		an der Kasse		im Vorverkauf	
		4.-		3.50	
Tribünenplatz	Herren	3.-	2.75		
Sattelplatz für	Damen	2.-	1.75		
	Schüler	0.50	0.50		
Mittelplatz	Herren	1.-	0.80		
	Damen, Militär u. Kinder	0.50	0.40		
Ringplatz	Herren	0.50	0.40		
	Damen, Militär u. Kinder	0.20	0.20		

Fahrradaufbewahrung 25 Pf. [7868]

**Vorverkaufsstellen:** „Annoncen-Expedit. „Jubalidenbank“, Barfüßerg. 2, in den Signarhandlungen von Steinbrecher & Jasper, am Markt u. Gettritzstr. Grimm, Bernburgerstr. 6, Okenhauer, Gr. Ulrichstr. 10, im Hotel „Stadt Hamburg“, Sächs.-Thür. Reiter- und Pferdezuchtverein.

## Ein Pianokauf ist Vertrauenssache.

Wirklich garantiefähige Pianos kaufen Sie am besten bei einer alten, bekannten Firma, deren Inhaber gelernter Klaviermacher ist. Ich verkaufe fast alle Instrumente auf Empfehlung früherer Käufer. Meine Spezialfirmen: Forzina, Schwabach, Weisbrod, Kubse bieten Ihnen nur ausgesucht gute Pianos und Flügel. [7829]

Ich bitte um Besichtigung meines grossen Lagers.

## H. Lüders, Mittelstrasse 9-10,

ältestes Geschäft am Platze.

Für die neue Wohnung empfehle ich

# Zimmer-Uhren

neuefen Stil mit Gong, Dongong, :: Darfengong in enormer Auswahl :: 2 Jahre Garantie.

## August Heckel,

Uhrmachermeister, Steinweg 48. Tel. 2065.  
5% - Rabatt-Spar-Verein.

# Verein Sang und Klang.

Am Freitag, den 3. November 1911, abends 8 Uhr in der Marktkirche zum Besten des Halleischen Stadtjugendchors:

## „Parsifal“

von Richard Wagner.

Karten zu M. 4.—, 3.—, 2.—, 1.50 und 1.— (Die Billetsteuer ist in Anbruch des wohlthätigen Zweckes vom Magistrat erlassen.)

Vorverkäufe auf Eintrittskarten werden schon jetzt in den Hof-Musikalien-Handlungen von Heinrich Hothan u. Reinhold Koch entgegengenommen. [7847]

# Wirk in der Reinigung

mit Schutz-Marko Kaminfeger können Sie das echte wegen seiner hübschen Geschenk-Beilage so beliebte

## Dr. Gentner's Vollkorn-Seifengpulver Goldperle

erhalten.

Alleinige Fabrikant: Carl Gentner & Göppingen.



# C. L. Blau, Halle a. S.

## Konditorei und Konditorenhandlung.

Gegründet 1843.

Der immer grösser werdende Umsatz meiner Baumkuchen u. Bandorten veranlasst mich, für diese Artikel Reklame zu machen und empfehle in ganz hervorragend guter Qualität: Baumkuchen von N. 3. — an) Versand Bandorten von N. 4. — an) prompt.

Ich versichere hiermit, dass ich nur allerbeste Naturbutter verarbeite und daher die Waren frei von Margarine, Talg, Fettes, Pflanzenfetten, Palmis etc.

## C. L. Blau, Halle a. S.

Mit 3 Beilagen.

# Wratzke u. Steiger

## Juwelen [4860] Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Keffen, Halle a. S. Telephon 158.











Befedern, Daunen, Fertige Betten,  
Fertige Inlets, Bettwäsche, Schlafdecken,  
Eiserne Bettstellen, Kinderbetten, Matratzen  
empfiehlt in grosser Auswahl  
**Robert Steinmetz, Leipzigerstrasse 8,**  
Spezialhaus für Leinen, Wäsche, Betten,  
Befedern-Reinigungsanstalt mit elektr. Betrieben.

Ab Donnerstag, den 5. Oktober 1911,  
**Ausschank**  
des sich grosser Beliebtheit erfreuenden  
**Patrizier-Salonniers**  
**Hermann Kunze**  
Ratskeller Halle a. S.

Mittwoch, den 18. Oktober, abends 8 Uhr im Stadtschützenhaus  
Versammlung des Krüppelfürsorgevereins in der Prov. Sachsen  
und des  
**Krüppel-Heil- und Bildungsvereins in Halle a. S.**  
Dr. Besenack-Berlin: Heiler Krüppelfürsorge.  
Mit Lichtbildern und kinematographischen Vorführungen.

Donnerstag, d. 19. Oktober, vorm. 10 1/2 Uhr im Stadtschützenhaus  
Versammlung des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht  
in der Provinz Sachsen und im Herzogtum Anhalt.

1. Prof. Dr. Jacob-Berlin: Aufgaben der Landgemeinden im Kampfe gegen die Tuberkulose.
2. Dr. Fischer-Defoy-Duedlinburg: Bisherige Ergebnisse über die Untersuchungen der Tuberkulose-Verbreitung im Sandbreite Duedlinburg.
3. Vortrag an das Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in Berlin wegen Befreiung eines Tuberkulose-Wanderzertifikats für das alte Land. — Jahresphege bei den Schulführern.
4. Einleitender Vortrag des Direkt. Geh. Ober-Wedig-Wates und Ministerialdirektors Dr. Kirchner-Berlin.
5. Erster Bürgermeister Schütz-Steinhal: Überbürgermeister Ebeling-Deflan: Jahresphege in den Schulen in Steinhal und in Deflan.

Donnerstag, d. 19. Oktbr., abends 7 1/2 Uhr im Stadtschützenhaus  
Beratung der Hauptstelle für Säuglingsfürsorge in der Prov. Sachsen  
und der  
Bereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Halle a. S.

1. Oberpräsidialrat Dreyer-Magdeburg: Bericht über die Tätigkeiten der Hauptstelle seit der Verammlung am 8. März d. J. in Halle a. S.
  2. Kreisarzt Dr. Millenberg-Zelp und Kreisarzt Dr. Burmeister-Wangeln: Die praktische Durchführung der Säuglingsfürsorge auf dem Lande.
- Vorber. um 7 Uhr: ordentliche Mitgliederversammlung der Halleischen Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Beratungsgenossenliste: Rechnungslegung. Wahl des Ausschusses, geschäftliche Mitteilungen, Namensänderung. [4872]

Alle Versammlungen werden unter dem Vorst. Sr. Excellenz des Herrn Oberpräsidenten v. Vogel in den Sälen des Stadtschützenhauses abgehalten. Jeder, der an den zu behandelnden kommenden Aufgaben der öffentlichen Gesundheitspflege Anteil nimmt, ist herzlich eingeladen.  
Eintritt frei! — Gemeinlicher Mittagstisch im Stadtschützenhaus, freudiges Bedient 2,50 Mk. Anmeldung bei dem Sekretar erbeten.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
**Margaretenstr. 2a.**  
**Prof. Winternitz.**

Von jetzt an halte ich meine Sprechstunden in der neu-  
errichteten  
**„Heilanstalt Weidenplan“**  
ierselbst, Weidenplan 6,  
und  
sogar  
wochen täglich von 10-12 Uhr vormittags.  
**Dr. med. Kneise.**

**Sternstraße 14 II**  
(Ecke Gr. Märker-  
straße)  
herrschaftliche Wohnung, bestehend  
aus fünf  
hellen Zimmern, davon 4 nach vorn, Bad, Küche, 2t. Mädchen-  
kammer, Was. fof. od. zum 1. St. u. vorn. Mietpreis  
825 Mk. Mehrere Auskünfte Albrecht, Leipzigerstr. 61/62,  
oder beim Hauswirt.

**Magdeburgerstr. 48 II** (gegenüber den Park-  
anlagen) hochherr-  
schaftliche Wohnung,  
8 Zimmer, Bogia, Speisekammer, Mädchenkammer, Wadelnbe-  
und reichliches Zubehör, sofort oder später zu vermieten.  
Mäheres partiere. [7859]

**Seidenwolle** nicht einsehend, Gr. neue Bett- od. Westfite,  
nicht fahend, auch für Sanden, dahend, zu ver-  
N. Schone Nachf., Gr. Steinstr. 84. kaufen. Standstr. 5 II r.

**Reisekoffer, Reisetaschen,**  
  
Jagdtaschen, Rucksäcke,  
Reis- und Jagdmaschinen,  
Chantourgaschen,  
Autokoffer, Autosachen,  
Auto-Handschuhe  
in solidester Ausführung zu  
mässigen Preisen.

**Paul Göldner,**  
Koffer- u. Lederwarenfabrik,  
Halle a. S., Leipziger Str. 79,  
neben Hotel „Rotes Kohl“.  
♦ Reparaturen billigt. ♦  
Preislisten franko.

**Verein ehem. Artilleristen**  
von Halle a. S.  
Sonnabend, den  
7. Okt. ev.,  
Monatsversammlung.  
Lagerordnung: Aufnahme neuer  
Mitglieder. Befreyung der  
Wahlgeschäftsbesorgung zc.  
Das Erscheinen sämtl. Kameraden  
ist dring. erwünscht. Der Vorstand.

**Slavier-Unterricht**  
erteilt Paula Kegel, Steinweg 53 I,  
Schül. des hies. Riemann-Seminars.  
Der Adam hätt' im Paradies  
Gefunden es sehr lecker,  
Wenn Eva statt' des Apfels ihm  
Serviert hat' Süßtebeker.

**Fr. z. St.**  
7. 10. 7/4 A. T.  
Unterricht in  
**Kunstgewerbe**

Zeichnen, Malen (Porträt), Stein-  
druck etc. Entwürfe jed. Art, Hand-  
arbeiten etc. Prospekte gratis.  
**Hermine Blass,** geprüfte  
Zeichenschülerin, Weidplan 16.

**Optische Waren**  
preiswert u. gut Gr. Ulrichstr. 1a  
**Otto Unbekannt.**

**Wollen Sie sich**  
**delektieren,**  
müssen Sie M. Nobelungs  
**Frühstücksgebäck**  
probieren. [4873]  
Laurentinstr. 18.

**Essen Sie täglich Honig,**  
wenn Sie Ihre Gesundheit er-  
halten wollen. **Garant, reinen**  
**Waldhonig** hervorragend  
schöne Qualität, Fld. 80 Hg.,  
bei 5 Fld. 75 Hg., empfiehlt  
**Carl Boeck, Breitestraße 1,**  
Zurm. Leipzigerstr. 61/62.

Empfehle in prima Qualität  
täglich frisch **Pflanzlichen**  
**Wurdtweig-Kräppeln**  
und meinen  
berühmten **Makuchen.**  
**Paul Rosst, Breitestraße 33.**

**Wohnungs-Wechsel.**  
♦ Rheumatisms. ♦  
Viele Gelenke, Muskeln, Nerven-  
system, auch veraltete  
Gelenke, Nerven, Brust-  
schlag bei Kindern. [7856]  
**G. Teichmann,**  
Sprechstunden vorm. 8-12 Uhr.  
Böhne jost.  
Gr. Klausstr. Nr. 6 Halle a. S.

**Verlangte Personen.**  
Tücht. Kaufmann als Bureau-  
chef d. einem Engros-Geschäft der  
Gos- u. Wertheimerstrasse zum  
1. Jan. ev. etwas früher gefucht.  
Branchenkenntnisse u. hiesiges, selbst.  
Arbeit. Bed. Off. m. Gehaltsantrag  
er. u. Z. h. 5835 an die Exp. d. Zig.  
Suche fucht für ländlichen Haus-  
halt 1 Hausmädchen (Wästen  
u. Nähen) u. 1 Küchenmädchen.  
Frau Hey-Mat Meyer, Schin-  
werber d. Gollnow, Gommern.

Können Sie beim Einkauf von  
**Polikan-Caramel-Malzbiel**  
  
Heut auf die gefucht eingetragene  
**Schutzmarke Polikan m. Jungen.**

**Personen-Angebote.**  
Eude Köchin, Stuben- und  
Gausmädchen, Stall-  
Clara Vater, mässigen aufs Land,  
gewerkschaftliche Stellver-  
mittlerin, Kl. Ulrichstr. 2. Tel. 1356. [7851]

Stallmagd und Schweizer  
suchen sofort in der Nähe von  
Halle Stellung. [4874]  
**Marie Glanzel,** gewerbs-  
mäßige Stellvermittlerin,  
Teleph. 1793 — Talantstr. 8.

**Mietgesuche.**  
Mett. alleinst. Frau l. leerer Etage,  
Rauchfuss, Königsstr. 17 III (Hof).

**Vermietungen.**  
♦ Herrschaftliche Wohnung  
— auch zu Kontorarbeiten  
geucht. — 1. Etage, Marie-  
burgerstr. 167. Gehe Marie-  
burgerstr. u. Brinckstr., bestich-  
aus 7 Zimmern, Erker, Küche,  
Wädhent, Speisek., Bad, Klosett  
u. Zubeh., p. 1. Jan. od. 1. April  
1912 zu verm. Näh. Ausk. erri.  
Mk. Brännerstr. 33 III.

**Wilhelmstr. 34**  
herrschaftliche 1. Etage, 6 heig.  
Zimmer, Küche und Zubehör,  
wegen Todesfall zu vermieten  
1. 1. oder später. [7758]

**Königsstraße 91, II. Etage**  
herrschaftliche, schön gelegene Wohnz.,  
5 Z., B., K., Bad, Gas u. elektr. Licht,  
sofort oder später zu vermieten. [7820]

**Landwehrstr. 9 I**  
hochherrsch. Wohnung mit sehr  
großer Blumenveranda per. 1. 1. 12,  
ev. schon Nov. 1911, zu vermieten.


**Partierre-Wohnung,**  
3 ar., 2 n. S., Küche, Bad, Junentl.,  
Klosett, Wädhent, Boden u. Keller-  
räume, groß, oft. Garten zur unent-  
geltl. Benutzung am Paule, Preis  
500 Mk., p. 1. 1. od. 1. 4. 12. Näh.  
Hilmerstr. 23 I rechts. [7730]

**Partierre-Wohnung**  
4 ar., 2 n. S., Küche, Bad, Junentl.,  
Speisek., Wädhent, Boden u. Keller-  
räume, groß, oft. Garten zur unent-  
geltl. Benutzung am Paule, Preis  
500 Mk., p. 1. 1. od. 1. 4. 12. Näh.  
Hilmerstr. 23 I rechts. [7730]

**Möbl. Zimmer**  
sof. zu verm. Fleischerstr. 19 II.

**Möbl. Schlafz. u. 2ia-Zim.**  
zu verm. Rantfischerstr. 8 II

**Heirat!** Kaufmann, Witte  
früher, gelund,  
Hausbesitzer und Inhaber eines  
Kaufmanns- und Warenhandels in einer  
Mittelstädt Thüringens, möchte sich  
mit geliebter Dame ohne Anhang  
von vornehm. Menschen u. guten  
Charakter wieder verheiraten.  
Nichtnennung d. Namen wolle man  
um. näherer Angabe d. Verhältnisses  
um. Z. h. 5834 an die Exp. d.  
Zig. senden. Strengste Diskretion.

**Wohne-Zeit**  
**Steinweg 55,**  
im Hause des Herrn Kaufmann  
**Bretschneider.**  
**Dr. Gutsche.**  
**Lesen Sie so,**  
  
dann wird es die höchste Zeit, das  
Sie sich ein paar gut passende  
Augenkläser anschaffen.  
Kostenlos Augenuntersuchung.  
**Optiker Carl Schaefer,**  
Gr. Steinstraße 20.  
Jede ärztliche Verordnung sofort.

**Tomond**  
für Nervenleiden.  
Heuchlich angewendet p. Nerven-  
leiden, Neurasthenie, Müdigkeit  
gegen Prof. Wagners Schloßplatz-  
Bretsch. Angest. d. Matigleit,  
od. rheumatisch od. gichtartig,  
wurde bei den veralteten Leiden  
mit großem Erfolge angewendet.  
Viele Dankbriefe. Flasche 3 Mk.  
In allen in der Apotheke  
in Halle a. S. Versand n. auswärts.

**Reformbad**  
Kl. Klausstr. 14p. Tel. 2698.  
Schiff. Aug. Albrecht.  
**Radium-**  
Licht, Sauerstoff, Radon-  
bäder, Moor-, Dampf-, Wasser-  
bäder alle anderenäder, hoch-  
männliche Ausstattung über alleäder  
und andere Wasserprozeduren  
vorm. 10-11, abends 6-7.

**Hochzeits-Geschenke.**  
Juwelier Tittel, Schmeerstr. 12,  
Gr. Postenstraße. Fernruf. 3485.  
7852

**Familiennachrichten.**  
Verlobt: Fräulein Anna  
Schäfer mit Herrn Reg-  
istrator Johannes Krorze  
(Deflan). Fräulein Marie  
Dietrich mit Herrn Alfred  
Fiedler (Zornau). Fräul.  
Magit Woeck mit Herrn Ober-  
stadtsarzt Dr. Hans Heine-  
mann (Wallfisch 6. Leuen-  
bergstr. 13. — Friedl.).  
Geh. Oberst. v. Söhn: Herr  
Steuernamtsrat Wiegand  
(Frankenhausen). Herr Lehrer  
E. Stolze (Sillerode, Dorz).  
Herrn Gustaf Wölke (Ober-  
leben a. Bode).  
Geh. Oberst. v. Söhn: Herr Dr. August  
Scheibauer (Gallersleben).  
Herr Dr. med. Hugo Baummeister  
(Gamm (Oberhausen, Hild.).  
Herr Schneidermeister Gustaf  
Mittelhäuser (Gersdorf). —  
Frau verw. Pauline Reins-  
necht geb. Schilde (Gellens-  
burg). Frau verw. Bertha  
Schöne (Reich). Frau De-  
Schönberg geb. Jarch  
(Merseburg). Frau Ernestine  
Weubert geborene Weich  
(Weicherode).







# Wirkliche Ersparnis in der Küche

mit **MAGGI'S Würze** Schutzmarke Kreuzstern  
— Probefläschchen 10 Pfg. —  
„MAGGI's gute, sparsame Küche“

Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Würze**, sie ist und bleibt die Beste!

Sehr ergiebig, behalt' Ihrfen verwenden!

die Bringen Wörze und Wobol, sowie einige feiner böhmischen Verwandten als Jagdgebiete für sich. Aber er ist dem Weidwerk nicht so lebensfähig, wie sein Vater, sondern hat mehr Vorliebe für elegante Automobile und schöne Pferde. Auch in dieser Hinsicht teilt er den Geschmack seiner Zante, der Prinzessin Viktoria, die jetzt sehr häufig mit ihrem Gemahl, dem Prinzen Adolf, zu längerem Verweilen von Bonn nach Wiesbaden kommt und die Beraterin des neuen Landesherren von Schaumburg-Lippe geworden ist.

**inf. Gebakene Rosen.** ... eine neue Delikatess. (Eine kulinarische Klugheit.) Ganz echte Rosen sind es, um die es sich bei dieser für Deutschland neuartigen Delikatess handelt. In Amerika ist sie bereits seit längerer Zeit beliebt und hat sich auf der Meise von China her dort vortrefflich verkauft. Bei uns in Deutschland werden die „gebakenen Rosen“ oder „Weinbeignets“ aber erst ganz bereinigt genossen und haben ihre offizielle Einführung erst vor ganz kurzer Zeit bei einem diplomatischen Dinner erlangt. Schon der Name „Weinbeignets“ deutet darauf hin, wie sie bereinigt und genossen werden. Sie stellen eine süße Wachsplatte dar, die sich vor allen anderen Speisen durch ihren wunderbaren Duft auszeichnet, den sie von den frischen, gebakenen Rosenblättern erhdit. Am den Rosenbeignets die volle Würze zu geben, muß man am besten vollereichte Rosen für diesen Zweck auswählen. Allerdings darf man sich nicht vorstellen, daß die Rosen in ihrer ganzen Gestalt als Beignets gebakend werden sollen. Es würde ihnen mehrfach verfehlt; das Beignets wurde aber wieder aufgegeben, da es sich herausstellte, daß nur die oberste Schicht der Rosen gebakend war, während der innere Kern völlig roh blieb und darum ungenießbar war. Zu diesem Zweck muß man also die Rosen ganz frisch, nachdem sie gepflückt sind, entblättern, da man dadurch auch eine größere Ausbeute des Rosenbutteres für die Beignets erreicht. Vorher müssen naturgemäß die Rosen tüchtig gewaschen werden, damit sie von allem Staub und umeigenen Ungeheuer, das sich in ihnen festgesetzt hat, gereinigt werden. Dann gereinigt sind die Rosen und schlag' darüber einen Eierteig von einer solchen Menge, daß die Rosenblätter von ihm vollständig eingehüllt werden können. Dieser Eierteig wird nun gut umgerührt, bis er eine feste Masse bildet. In der Zwischenzeit muß man auf einer Pfanne eine größere Menge von Butter oder besser noch Olivenöl sieden lassen, um die kleinen Rosenfäden aus dem Feuer zu halten, damit sie nicht zu brennen, wie man auch Apfelbeignets oder Minnabeignets bäkt. Wenn die Beignets schon aufgegeben sind, werden sie aus dem Öl herausgenommen und können nun serviert werden, oder vielmehr sie müssen sofort nach der Fertigstellung auf den Tisch gebracht werden, da sie dann am schönsten aussehen und am besten schmecken. Am Beste und Duft der Rosenblätter zu erhalten, muß der Teig so angefertigt werden, daß die Zutaten die Rosenblätter mit weitem überdecken. In diesem Falle haben die Rosenbeignets nicht nur einen vorzüglichen Geschmack, sondern auch einen ungewöhnlich süßen Duft. Um das Aussehen der Stücken zu verbessern, kann man sie vor dem Anrichten mit etwas Puderzucker bestreuen. Wenn man den Geruch noch besonders erhöhen will, kann reißt man dazu Champagner. Am Besten, wenn Champagner nicht vorhanden ist, tut es aber auch ein Glas guten Rheinweins. Da in der Großstadt Rosen auch im Winter zu verhältnismäßig billigen Preisen zu haben sind, und da zu einer Portion für 10-15 Personen höchstens 2-3 vollereichte Rosen notwendig sind, so kann man bei den bevorstehenden Rosenfestlichkeiten an dem Ertrahen dieser Delikatess rechnen, die nicht nur ungenießlich ist, sondern auch in die Reihe der bekannt und gebrauchlichen Nachspeisen eine kleine Abwechslung zu bringen berufen ist. Die Speise wird sich auch in Deutschland großen Beifall erziehen.

**Wissenschaft, Kunst und Theater.**  
he. Geschichtswissenschaften. Man schreibt uns: Zum Nachfolger des Professors Dr. Aderhalden auf dem Lehrstuhl der Physiologie an der Berliner Tierärztlichen Hochschule wurde der Direktor des städtischen physiologischen Instituts der Göttinger Akademie für praktische Medizin, Professor Dr. med. Max Cremer, er unter Genehmigung zum ordentlichen Professor berufen. Prof. Cremer ist am 11. März 1885 zu Liebingen a. Rh. geboren. — Mit der Abhaltung von Vorlesungen wurde an der

Kgl. Akademie zu Rosen der Regierungsdirektor Felix Gensamer beauftragt. Im bevorstehenden Wintersemester wird er lesen: 1. Bauplanrecht; 2. Finanzrecht; 3. Arbeiterversicherungsrecht; 4. Lehningen im Finanzrecht und Arbeiterversicherungsrecht. — Ernann wurden: der Regierungsbaumeister Erich Giese, Deputierter der Kgl. Eisenbahndirektion Berlin zu Charlottenburg und der Oberingenieur im städtischen Eisenbahnamt und Privatdozent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien Dr. techn. Robert Schönböcker für ordentliche Professoren an der Technischen Hochschule zu Braunschweig. Professor Giese übernimmt die erweiterte Lehrstühle für Eisenbahnbau, Dr. Schönböcker wird Nachfolger des verstorbenen Geh. Hofrats Professor Dr. Häfeler auf dem Lehrstuhl für Brückenbau. Aus Wien ist er wird uns gemeldet: Der Direktor des Stadthofes in Wien Herr i. W. Leopold Sacke, der seit Mai 1909 den Auftrag hatte, Vorlesungen über Technik des Sprechens und Vortragkunst an der Universität Wien zu halten, wurde zum Leiter ebenda ernannt. Sacke ist 1880 zu Berlin geboren. — Der Privatdozent für physikalische Chemie an der Berliner Technischen Hochschule Dr. Stefan Zahn ist im 35. Lebensjahre gestorben. Er war ein geübter Wiener.

**Personalnachrichten.**  
— Beförderung zum Glabstetierin der Landwehr ersten Aufgebots Kurt Glaesmer, bisher beim Wagenregiment Infanterieregiment Nr. 10, dem Hauptmann a. D. Gustav Spitz zu Ehren der Meise Alexander Ritter Hoff, dem Gemeindevorsteher Franz Weidner zu Stiffen im Landkreise Gloggnitz, dem früheren Gemeindevorsteher Heinrich W. H. H. zu Widdich das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens und dem Gutsarbeiter Hermann H. a. z. Reysen im Landkreise Weihenstephan das Allgemeine Ehrenzeichen.

**Börsen- und Handelsteil.**  
**Dividenden.**  
Der Aufsichtsrat der Holzgewerkschaft vorm. Köhler u. Co. A. G. in Siegen beantragt die Verteilung von 6 Prozent (i. R. 3 Proz.) Dividende, der des Eisenwerks Kürnberg, A. G. vorm. J. Tafel u. Co. 6 Prozent (i. R. 7 Proz.) und der des Annener Gußhütwerke in Annen in 4 Prozent (i. R. 0 Proz.). — Die Dividende der Bagagen- und Maschinenfabrik, A. G. vorm. Busch in Bautzen und Hamburg wird auf mindestens 14 höchstens 15 Prozent für die Vorzugsaktien geschätzt. Im Vorjahre erhielten die Stammaktien 7 Prozent und die Vorzugsaktien 12 Prozent Dividende.

—y. Von der Berliner Börse. Zum Börsenhandel sind zugelassen: Rom. 999 500 A. neue Aktien, No. 6666-7666, mit halber Dividende pro 1911, der Deutschen Ton- und Steingut- und Kellerei-Gesellschaft, Charlottenburg (frühere Firma Deutsche Tonröhren- und Chamotte-Fabrik).  
—y. Natianseuten. Die Gewerkschaft Burbach bringt für das 3. Quartal 1911 wieder eine Ausbeute von 50 A. pro Kur zur Verteilung. — Die Gewerkschaft Walsed für dieselbe Zeit wieder 125 A. pro Kur.  
—y. Afermalige Erhöhung der Zuteilung. Der Verband deutscher Industrieeller hat geftern folgende Preiserhöhung beschlossen: Seiffens 320 um 6 bis 10 Pfg., Seiffens 245 um 5 bis 10 Pfg., Zerpulvers, Seidens, Waggings um 1 Pfg., C- und CS-Garne um 1 A., alle übrigen Garne um 2 A.  
—y. Weitere Preiserhöhung für Automobil-Pneumatiks. Die Continental-Gummi- und Guttapercha-Gesellschaft teilt mit, daß sie, um dem Abnahmewesen in der Pneumatikbranche zu fiern, ab 1. Oktober dieses Jahres Rettopreise eingeführt hat. Diese Rettopreise bedeuten für den Konsumenten gegenüber den früheren Gewerkschaften eine wesentliche Ermäßigung von ca. 15 Prozent und seien so billig gestellt, daß die Händler weder berechtigt noch in der Lage seien, hierauf irgend einen Rabatt oder Nachlag zu gewähren.  
—y. Zusammenkunft in der Petroleumindustrie. Der Aufsichtsrat der Deutschen Erdöl-A. G. wird einer demnächstigen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 12 000 000 A. auf 20 500 000 A. vorzuschlagen. Von den neuen 7 500 000 A. soll ein

Zellbetrag von 3 500 000 A. Aktien im Austausch gegen Aktien der Allgemeinen Petroleum-Industrie A. G. in den Besitz der Diskonto-Gesellschaft und des Hauses S. Weichardt übergeben, während 4 000 000 A. den Aktionären zum Kauf von 110 % in der Weise angeboten werden, daß auf je vier Aktien eine neue Aktie bezogen werden kann. Die Deutsche Erdöl-A. G. verbindet sich durch diese Transaktion mit der einzigen, völlig unabhängig bestehenden, in Russland und Deutschland vertretenden Petroleum-Organisation der Diskonto-Gesellschaft—S. Weichardt. Diese Organisation bringt ihr Engagement durch die „Concordia“, Rum. Petrol.-Ind.-A. G., „Bega“, Rum. Petrol.-Ind.-A. G. und dem „Credit Petrolier“ bestehend, die Produktion des Erdöls, dessen Raffinierung und Expedition umfassen den Unternehmen, das ganz Deutschland vertretende Netz der Deutschen Benzol-Gesellschaft u. S. G., das sich mit dem Deutschen Erdöl-A. G. gebührend benutzungsregeln in Köln und Brunsbüttel ergänt. Die Angliederung dieser Betriebe an die Deutsche Erdöl-A. G. erfolgt, ebenso wie die füglich von ihr durchgeführte kontrollierende Beteiligung an den stierreichischen Unternehmen Mineralöl-Industrie-A. G., „Zschibitz“ und „Austria“, Petroleum-Zubereitungs-A. G. in Ansbach des von ihr verlesenen Programmes, ihren auf der Kontrolle der gesamten deutschen Erdölproduktion stehenden deutschen Unternehmen des Besorgung des deutschen Marktes aus dem Bezug von Erdölprodukten aus dem mit Deutschland auf dem Landwege verbundenen, im politisch nachstehenden Ländern zu sichern.  
—y. Vereinigte Schiff- und Kramhändler, A. G. in Eisenburg. Trotz des kleinen Wasserstandes konnte der Betrieb im abgelaufenen Jahre fast andauernd aufrecht erhalten werden; vermachend wurden 7980 To. (i. R. 7800 To.) Weizen und Roggen, ferner 157 To. (174 To.) Mais und Gerste. Der Absatz von Wehl und Meie war befriedigend. Aus 36,479 Mt. (35 134 Mt.) Reinerginn wurden u. a. wieder 6 Proz. Dividende verteilt.  
—y. G. Sauerbrun, Maschinenfabrik, A. G. in Staßfurt. Für das Geschäftsjahr 1910 wird bei 143 000 A. i. R. 100 000 A. Abschreibungen und Rückstellung von 22 500 A. für die 1916 fällige Zinsensteuer die Verteilung einer Dividende von 8 Prozent (i. R. 5 Prozent) beantragt. Im Hinblick auf den vorliegenden erhöhten Auftragsbestand können die Ausschichten auch für das neue Geschäftsjahr als gütlich bezeichnet werden.  
—y. Ziefens- und Kellerei-Industrie, A. G. vormals Weichardt u. König in Nordhausen. Die Verwaltung teilt mit, daß die Vorberhandlungen, die bezüglich einer Fusion mit der Deutschen Schachtelwarengesellschaft und der Schachtelwarenfabrik der Gesellschaft Deutscher Kaiser geführt worden sind, ein Ergebnis nicht erzielt haben.  
—y. Die Schiffbauerei Kaiser in Frankfurt wurde mit 900 000 Mark Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Es werden 450 000 A. Obligationen ausgegeben.

**Raffinerie.**  
Hamburg, 4. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)  
(Vormittagsbericht.) Raffee, good average Santos.  
Oktober 65 1/2  
Dezember 64 1/2  
Benzol: behauptet.  
(Schluß des redaktionellen Teils.)

*Borfenminerals Holzalkohol  
Schnell, gut, ist gefast  
und—billig.*  
Ihre Opfoll monst' 81

Ein neuer Jahrgang und wieder ein starkes Wachstum!

1903-4-5-6-7-8-9-1910

Genau wie die Palme gewachsen ist, ist der Konium in Palmin (Pflanzenfett) und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) in den letzten sieben Jahren gestiegen. Diese Tatsache ist der beste Beweis dafür, daß unsere Produkte einem wirklichen Bedürfnis entsprechen. Es wird bald keinen deutschen Haushalten mehr geben, in dem Palmin und Palmona nicht zu finden sind. Niemand sollte daher veräumen, einen Versuch damit zu machen.

H. Schlink & Cie. A. G.

LIQUEUR  
BÉNÉDICTINE

Schreibarbelten jeder Art, wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen, Rundschreib, Stenographie u. a. liefert  
**Hallische Schreibstube.**  
Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser. Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit an Stunden u. Tage auch ins Haus und nach auswärts.  
Karlstrasse 16. Fernsprecher 2704.

**Globin**  
besten Schuhputz

**raetz**  
Metallfaden-Lampen sind die besten

**Graetz Metallfadenlampen**  
sind zu haben bei  
**Ernst Nitzsche,**  
Halle a. S. An der Schwemme 4.

**Pa. Thüringer Stückkalk** zum Bauen und Düngen.  
**Pa. gemahl. Stückkalk** zum Bauen und Düngen, in Säden (malchin, freudbar).  
**Pa. Zementkalk,**  
**Kohlens. Kalk** (Raffinerie), lose verladen (malchin, freudbar).  
**Kalkmergel, Staubkalk** offerieren zu billigsten Tagespreisen (4810)  
**Schraplauser Kalkwerke A.-G., Halle a. S.**  
Telephon 3429.



# Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

## „Tarif zu der „Biehfeuchtpolizeilichen Anordnung“ vom 1. August 1911.“

Der Herr Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat auf Grund des § 7 der „Biehfeuchtpolizeilichen Anordnung“ vom 1. August 1911 (Amtsblatt S. 317) bestimmt, daß die Gebühren, die für die gemäß dieser Anordnung bei der Geflügeleinfuhr vorzunehmenden tierärztlichen Untersuchungen einschließlich der Ausstellung von Gesundheitsbescheinigungen von den Besitzern der Geflügelstenden (den Einbringern) zu entrichten sind, nach folgenden Grundätzen festgelegt werden.

- Die Gebühren betragen:
  - a) bei Gänsen für Sendungen von 1-500 Stück 2 Mk., für jede weiteren 250 Stück 1 Mk., für eine Eisenbahnwagenladung jedoch nicht mehr als 4 Mk.,
  - b) bei sonstigen Geflügel 0,30 Mk. für je 100 kg zollpflichtigen Gewichts, mindestens aber 2 Mk.

Falls ausnahmsweise Untersuchungen außerhalb der bestimmten Einfuhrzeiten erfolgen, haben die Einbringer außer den Gebühren zu 1 die den unterliegenden Tierärzten gesetzlich zustehenden Reiseflosten und Tagegelde zu zahlen.

Für die Festsetzung und Einziehung der Gebühren für die gemäß § 5 der Biehfeuchtpolizeilichen Anordnung bei der Entladung oder Auslieferung erfolgenden tierärztlichen Untersuchungen verbleibt es bei den Vorschriften der Bekanntmachung vom 12. Juli 1905, betreffend Tarif zu der landespolizeilichen Anordnung über die Maßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Geflügelcholera und der Hühnerpest vom gleichen Tage (Amtsblatt S. 202).

Am kürzigen erhalten die Tierärzte für diese Untersuchungen einschließlich der Ausstellung von Gesundheitsbescheinigungen, von den Einbringern zu zahlende Gebühren nach den Sätzen zu 1, jedoch nur bis zum Höchstbetrage von 18 Mk. für den Untersuchungsstag. Für Untersuchungen in einer Entfernung von mehr als 2 km vom Wohnorte des Tierarztes haben die Einbringer außer den Gebühren die gesetzlich den Kreisärzten zustehenden Reiseflosten zu entrichten. Erreichen die für einen Untersuchungsstag nach den Sätzen zu 1 insgesamt zu zahlenden Gebühren nicht die Höhe des gesetzlichen Tagegelbes der Kreisärzte, so erhalten die unterliegenden Tierärzte anstelle der Gebühren das Tagesgelb. Wenn bei einer Reihe Geflügelstenden verschiedener Einbringer untersucht wird, sind die Reiseflosten und Tagengelde auf die einzelnen Zahlungspflichtigen nach dem Verhältnis der auf sie entfallenden Gebührenträge zu verteilen.

Merleburg, den 21. September 1911.  
Der königliche Regierungs-Präsident. [7864]  
J. S. v. Torpitz.

## „Berichtigung der „Biehfeuchtpolizeilichen Anordnung“ vom 1. August 1911.“

In § 5 unter 4 der von dem Herrn Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten erlassenen „Biehfeuchtpolizeilichen Anordnung“ vom 1. August 1911 (Amtsblatt S. 317) muß es am Schlusse statt „§ 5 Absatz 3, 4.“ heißen „§ 4 Absatz 3, 4.“

Merleburg, den 21. September 1911.  
Der königliche Regierungs-Präsident. [7865]  
J. S. v. Torpitz.

## Bekanntmachung.

Gemäß der Polizeiverordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merleburg vom 12. September 1900 (Regierungs-Amtsblatt Seite 313 u. ff.) und der Polizeiverordnung vom 28. Juli 1906 (Regierungs-Amtsblatt Seite 263) betreffend die Föhrung der Fehgte mit hiermit zur Kenntnis der Pferdebesitzer des Saalkreises gebracht, daß die Anmeldung der anzuföhrenden Fehgte nach dem vorgeschriebenen Muster bis zum 1. Dezember d. Js. bei mir zu erfolgen hat.

Bei der Anmeldung sind für jeden Fehgt 5 Mk. zur Kreis-Kommunalkasse zu entrichten.

Sind bis zu dem genannten Zeitpunkte Anmeldungen nicht eingegangen, so wird in diesem Jahre ein Körtermin nicht abgehalten.

Für Fehgte, die nachweislich zur Zeit der Föhrung erkrankt oder erst nach dem Körtermin von den Besitzern erworben oder verpätet angemeldet worden sind, kann auf Antrag und Kosten des Besitzers eine Nachföhrung stattfinden.

Halle a. S., den 2. Oktober 1911.

Der königliche Landrat des Saalkreises. [7862]  
Nr. 15.356. von Krositzk.

## Bekanntmachung.

Die Magistrate, Herren Gemeinde- und Gutsbesitzer des Saalkreises wollen die nach dort befindlichen Empfangsbescheinigungen über gezahlte Familien-Unterstützungen an Reservisten und Landwehrcasse binnen 14 Tagen hierher einreichen.

Halle a. S., den 26. September 1911.  
Der königliche Landrat des Saalkreises. [7863]  
Nr. 15.234. J. S. v. Fuhrmann, Regierungsdirektor.

Behufs Ausführung von Schüttingsarbeiten wird die Kreischauffee Mitteldeutschland-Gröbzig von km 0,4 bis 2,2 vom Mittwoch, den 4. Okt. ab gesperrt.

Der Verkehr kann auf dem Sommerweg stattfinden.  
Halle a. S., den 3. Oktober 1911.  
Der königliche Landrat des Saalkreises. [7800]  
Nr. 15.479. von Krositzk.

## Metall-Bettstellen

für Erwachsene und Kinder.

Patent-Stahlfeder-Matratzen  
zum Einlegen in Holzbettstellen.



Polster-Matratzen  
mit Seegras, Kapok oder Rosshaar.

Man verlange den reich illustrierten Katalog, welcher un berechnet und postfrei versandt wird.

### H. C. Weddy-Pönicke, Halle a. S.

Allein-Vertretung der Reformbetten-Fabrik von Stelner & Sohn, Frankenberg. [7860]

## Halle a. S.

Zwei ganz modern eingerichtete

# = Läden, =

Leipzigerstrasse 61/62,  
in bester Geschäftsgegend  
sodort zu vermieten.

Näheres bei Otto Thiele, Halle a. S., Verlag der Halleschen Zeitung, Leipzigerstrasse 61/62.

## Gut,

40-80 Morgen groß, mögl. nahe bei Halle, fude ich zu kaufen.  
Off. unter U. W. 5856 an Rudolf Mosse, Halle a. S.

Euche für meinen Gut, 100-150 Morgen groß, Ausflucht nach Heberstedt, Fichten u. Z. c. 5836 an die Exp. d. Bta.

## Wachgefäße

dauerh., bill., Mühl. d. St. u. Zw. Ver. Zander, Gr. Klausstr. 12.

## Einrahmungen

in Gold, Silber u. Naturholz, feinsten, Pläne in jed. Ausführung.

Joh. Metzschmann, Barfüßerstraße 11. Tel. 3736. Mühl. des Stab.-Spar-Ver. Halle.

## H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstr. 84. [7808] Erstes Einzelgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotsagen.

## Geldverkehr.

Ich bin bereit, 450 000,- Mk. zu kulantem Bedingungen auf Acker-Hypotheken zur Ausleihung zu bringen.

B. J. Baer, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

Auf in hoher Kultur befindliches Gut, Größe 200 Morgen, fude ich zu mündelichere erste Hypothek von 14871

## Mk. 50000

von Selbstgeher. Reb. unter Z. 1. 5830 an die Exp. d. Bta.

## 16-20 000 Mk.

auf Gut von 86 Morgen gefucht. Offenerer unter Z. 4. 5837 an die Expedition dieser Zeitung.

## Mündelicher.

### 27500 Mark

I. Hypothek auf Grundst. in bester Lage gefucht. Gerichtsbz. 54000 A. Bodenwert 80000 A. Mietzins 3020 A. Off. unter Z. 5832 an die Exp. d. Bta. [7858]

## 40-50 000 Mark

I. Ackerhypothek auf gr. Gut bei Halle a. S. ohne Verm. gef. Off. unter Z. 5823 an die Exp. d. Bta. erd.

## Spar- u. Vorschuss-Bank, A.-G.

Rathausstr. 4. zu Halle a. S. Fernsprecher 103. Gegründet 1860.

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.

## Eröffnung von Scheck-Konten.

An- u. Verkauf von Wertpapieren, Wechselverkehr. Beleihung von Wertpapieren, Hypotheken, Waren etc. Konto-Korrent-Verkehr. Gewährung von Baugeldern. Anstellung von Wechsel, Schecks und Kreditbriefen auf alle in u. ausländischen Hauptplätze. Vermittlung von Zahlungen. Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten etc. und alle damit verbundenen Leistungen.

Entgegennahme u. Verwahrung verschlossener Depots, besonders während der Reisezeit. Einlösung sämtlicher Coupons, Dividenden-scheine, verl. Effekten etc.

## Vermietung von eisernen Schrankfächern unter eigenem Mitverschluss der Mieter.

Verkaufsstelle von Pfandbriefen der Deutschen Hypothekenbank, Meiningen, und anderer erster Hypothekenbanken.

## Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

## Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

Zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höh. Lehranstalten) Sexta bis Prima inkl. Abiturium, besondere Damenklassen) von

## Dr. Herm. Krause

in Halle a. S., Heinrichstr. 14. - Pension - Programm. - Schulanfang: Dienstag, den 17. Oktober cr.

## Königl. Preuss. Lotterie.

Die Erneuerung der Lose zur 4. Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens Montag, den 9. Oktober bewirkt sein muss, bringen wir in Erinnerung.

## Die Königl. Lotterie-Einnahmen:

Burchardt. Fischer. Frenkel. Lehmann.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll der bisher dem Gutsbesitzer Heinrich Friedrich Wilhelm Koch in Tromlitz geböhrige Grundbesitz:

1. das Rittergut Tromlitz: Gesamtfläche 72 ha 83 a 68 qm, nebst weiteren Grundstücken in der Nähe Tromlitz mit einem Flächengehalt von 49 ha 67 a 13 qm, Grundbesitzsumme 325 600 Mk., Grundbesitzwert 177 950 Mk.;
2. Grundstücke in den Fluren Niederlungwitz, Söllnitz und Wödel: Gesamtfläche 58 ha 69 a 20 qm, Grundbesitzsumme 75 950 Mk.

Montag, d. 30. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr durch das unterzeichnete Gericht im öffentlichen Versteigerungstermin.

Versteigerungstermin: Montag, d. 30. Oktober 1911, vormittags 11 Uhr, den 26. September 1911. Grobherzoglich Sächsisches R. 23/11. Amtsgericht.

## Euche

recht bald zu kaufen. Sehr hohe Qualität, fann ich leisten. Agenten werden. Gef. Off. unter Z. W. 5833 an die Exp. d. Bta. erd. [4876]

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Weichböden (sogenannten Franzbröden), Roggenmehl, Speisefett und Speisefalz zur Herstellung eines warmen Frühstücks für arme Kinder der hiesigen händlichen Volksschulen während einiger Monate des Winterhalbjahres 1911/12 soll vergeben werden und zwar hinsichtlich der Weichböden in 4 Lose, nämlich der Bedarf für die Schulen in den eingemeindeten Vororten Giechhofen, Gölzwin und Trotha, für die Schulen an der Hermanns-, Schiller-, Reising-, Freiens- und Freiensstraße, für die Schulen an der Drehschaut-, Clearius- und Taubenstraße, Neuen Promenade und für die Schulen an der Liebenauer- und Huttenstraße und am Südbergweg. Anzugeben sind: 45 Zentner Speisefett, 45 Zentner Speisefalz und 128 000 Stück Bröden (à 50 Gramm = 6400 Kilogramm). Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum 11. Oktober d. Js. vormittags 11 Uhr, an das Bureau IV, Schmeckerstr. 111, einzureichen. Am Bureau IV liegen auch die Lieferungsbedingungen zur Einsichtnahme aus. Diejenigen Angebote, auf welche sich die Behörden geneigt sehen, die Säumigen in Zukunft bei Vergabung von Lieferungen und Arbeiten auszuföhren.

Halle a. S., den 29. September 1911. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Im Interesse eines geordneten Geschäftsganges, sowie zur Weichlebung des Rechnungslegungsgeschäftes der städtischen Verwaltung ist es dringend erforderlich, daß alle Unternehmer und Lieferanten, welche in der Verwaltung der ihnen übertragenen händlichen Arbeiten und Lieferungen die Rechnungen über dieselben zur Prüfung und Zahlungsanweisung einreichen. An alle Beteiligten richte ich daher hierdurch das dringende Ersuchen, sofort nach Erhebung der ihnen erteilten Aufträge die diesbezüglichen Rechnungen einzureichen, unter dem Einschlusse, daß bei Nichterfüllung dieses Wunsches mir aus zu unterm Bedauern genötigt seien, die Säumigen in Zukunft bei Vergabung von Lieferungen und Arbeiten auszuföhren.

Halle a. S., den 2. Oktober 1911. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Gemeinderatswahl in betr. Nach § 14 der Gemeindevorordnung für das Deutsche Reich, bez. § 52 des Reichsgesetzes Gemeindevorordnungs vom 24. Juni 1891 muß jeder, der den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, vorher oder gleichzeitig Anzeige erteilen. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Anzeigen für den hiesigen Stadtbezirk bei uns, und zwar entweder schriftlich oder mündlich in unserem Gemeindevorordnungsamt, Rathausstraße Nr. 19 I, Zimmer Nr. 56, zu erfolgen haben.

Halle a. S., den 2. Oktober 1911. Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es ist wiederholt vorgekommen, daß Briefkästen des Militärbriefkästenvereins in der Stadt und auf dem Lande durch Gift getarnt, angegriffen oder durch Stellen von Fallen beschädigt worden sind.

Es wird darauf hingewiesen, daß die Vorschriften der Landesgesetzgebung, nach welchen die im freien betroffenen Kreise der freien Bewegung oder Föhrung unterliegen, auf Militärbriefkästen keine Anwendung finden. Die Militärbriefkästen unterliegen dem Schutze des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, und hat niemand das Recht, Militärbriefkästen zu fangen oder zu töten. Bei Zuwiderhandlungen erfolgt die Verhaftung auf Grund des § 303 bez. 242 des Reichs-Straf-Gesetz-Buches.

Die Militärbriefkästen sind durch das kaiserliche Wappen kenntlich gemacht.

Der Militärbriefkästenverein zu Halle a. S. hat für denjenigen, der einen Täter namhaft macht, eine Belohnung von 25 Mk. ausgesetzt.

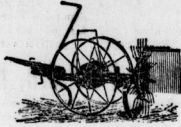
Halle a. S., den 30. September 1911. Die Polizei-Verwaltung.

# Palast-A-to!

7722]

Grosse Ulrichstrasse.

## Kartoffel-Erntemaschine „Neu-Ideal“



Um die **Ueberlegenheit** der „Neu-Ideal“, welche sich in der diesjährigen Kampagne bereits wieder als **Sieger** bewiesen hat, festzustellen, empfehle ich den Herren Interessenten, eine Maschine zur Probe zu beziehen und ein **Konturrenzarbeiten** zu veranstalten, welches mit welchen Systemen.

Die „Neu-Ideal“ ist laut amtlichen Feststellungen der leistungsfähigste Kartoffelgraber der Gegenwart und besitzt noch viele andere Vorteile gegenüber Konkurrenzfabrikaten. [4552]

Man verlange Broschüre und Zeugnisse.

**Hermann Quegwer, Bunzlau i. Schl.,**  
Spezialfabrik für Kartoffel-Erntemaschinen.

Telephon Nr. 47.

Telegramm-Adresse: Quegwer Fabrik.

## Hermann Quegwer

Bunzlau i. Schl.

Fernsprecher 47. Telegramm-Adresse: Quegwer Fabrik.

Spezialfabrik i. Kartoffel-Erntemaschinen „Neu-Ideal“

### Neuester Sieg der Kartoffel-Erntemaschine Quegwars „Neu-Ideal“.

#### Telegramm.

[4568]

**Kartoffelgrabemaschinen-Probe** der schweizerisch. landw. Genossenschaften **Burgdorf, Kirchberg und Ersingen** in der Schweiz am 23. August 1911.

Gebr. Ott, Maschinenfabrik, Worb, **Patent Quegwars „Neu-Ideal“** Modell 1911 = 50 1/2 Punkte.

Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal, **Patent Quegwars „Neu-Ideal“** Modell 1911 = 50 1/2 Punkte.

Gebr. Ott, Maschinenfabrik, Worb, **Patent Quegwars „Neu-Ideal“** Modell 1910 = 50 Punkte.

Aebi, Maschinenfabrik, Burgdorf, **System „Zimmermann“** = 45 Punkte.

Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg, **System „Zimmermann“** (gewöhnliche Spur) = 45 Punkte.

F. Marti, A.-G., Maschinenfabrik, Bern, **Patent „Harder“** = 44 Punkte.

Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal, **Patent „Harder“** = 44 Punkte.

Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg, **System „Zimmermann“** (grosse Spur) = 44 Punkte.

Aebi, Maschinenfabrik, Burgdorf, **System „Graf Münster“ (I)** = 43 Punkte.

Aebi, Maschinenfabrik, Burgdorf, **System „Graf Münster“ (II)** = 40 Punkte.

Worb (Schweiz), den 23. August 1911. Gebr. Ott.

Wir suchen für Mitglieder unserer Gesellschaft

## Vermehrer zum Anbau von Zuckerrübensamen

nach den im Verein mit Vertretern der Wissenschaft und der Vermehrer aufgestellten

**Normalvermehrungsverträgen.**

Auf Wunsch mehrjährige Abschlüsse zu günstigen Breiten und Bedingungen. Offerten erbiten an

Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzengazette, GutsMuths, Weing. Sachsen. [4877]

## Saatgut.

Inserat von D. L.-G. und Landwirtschaftsk. — Grosse Frucht.

Original { **Peiskuser Roggen** per Str. 11,50 }  
 { **Strubbe Square head** „ „ 12,50 } I. Abt.   
 Original { **Erntewer 104** „ „ 12,50 }

**Rittergut Rensel,** Post und Bahn Station, Bezirk Halle a. E.

30 000 Ztr. prima gutes

**Billiges Heu,** dänisches Wiesen- und Kleeheu mit Timothee geben waggowweise billigst ab. [7658]

Bei größeren Abschlägen Ausnahmepreise.

Gebr. Ronneberger, Zeitz. Fernsprecher 887.

## Rittergut

im Kreise Solbin mit Brennerei, vorzüglichem Inventar, guter Jagd, herrschaftlichem Wohnhaus und guten Wirtschaftsgeländen, in Größe von ca. 1800 Morgen Auenboden, vorzügliche Wiesen, preiswürdig zu verkaufen. Off. unter K. L. P. 937 an die Exped. d. Blg. [7828]

An der neuen Poststraße — II. Bauzone — in vorzüglicher, ruhiger Wohnlage, sind

## Baustellen

von beliebiger Form und Größe unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis pro Quadratmeter von 23 M. an inkl. aller Strahenkosten. Näheres Rob. Franzstraße 15.

## Rittergut

unweit großer Garnison- und Handelsstadt, in bestem Kreise Nieder-Schlesiens mit vorzüglichem Auen der Produkte, da Unterfabriken und Mühlen in der Nähe sind, nach vollständiger Einrichtung unter günstigen Bedingungen sofort verkauflich. Größe etwa 1270 Morgen (1089 Morg. ebener Weizen- und Auenboden, 105 Morg. zweifelhafte Weizen, 85 Morg. Laubwald, Heil Kräutern, Süssbaum, Kast. etc.). Schönes Herrenhaus u. gute Wirtschaftsgelände, komplettes Inventar, gute Viehzucht. Umsatzung 175 000 M. [7822]

Kostenlose Ansicht und Annehmung zur Befichtigung im

**Landbank Berlin,** Geschäftsstelle Breslau II, Gartenstr. 85. Tel. 1259.

Wer probt, lobt.

## Saale-Briketts sind die besten.

General-Vertrieb:

**Hallescher Kohlenhof**

Walter Trolle. [7809]

Deltischer Strasse 81. Telephon Nr. 1439.

## F. Gebrüder Baensch, Dölau

— Begründung 1872. — bei Halle a. S.

Telegr.: Baensch-Dölauhalle. Teleph.: Amt Halle 1187.

**Caolin-Schlammerei-Werke, Ton- u. Caolin-Gruben.**

**Chamotte-Fabrik,** speziell Kalköfen, Kupolöfen, Kessel, Mörtel, Eisenmengen, kompl. Feuerungsanlagen. [5787]

**Wasserglasfabrik,** Kalk- und Natron-Wasserglas, Anstrich-Wasserglas.

**Gipsfabrik** unserer Firma: **Wilh. Kasowitz Nachf., Niedersachsverfen a. H.**

— Modell- und Alabaster-Gips — Stock- und Estrich-Gips — Beste Referenzen. — Muster, Kosten-Anschläge gratis.

## Massen-Auflagen!

Prospekte etc. für Versand-

Spezialfabriken, ein- u. mehrfarbig.

Schnelle Lieferung. Solide Preise.

Versand nach allen Weltteilen.

Buchdruckerei **Otto Thiele,** Halle a. S. — Kostenaussch. prompt.

## Sichere selbständige Existenz.

Für eine im Stickerfach bewanderte Dame bietet sich Gelegenheit, ein **renommiertes Tapissiergeschäft**

in Gemeinschaft mit einer Frau zu übernehmen. Einmal Kapital (5000-10000 Mark) erwünscht, aber nicht unbedingt erforderlich.

Offerten unter J. 909 an **Hausenstein & Vogler,** Hannover, erbiten. [7834]

## Auto, Kartoffeln,

vierjährig, gut erhalten, 6/12 PS, Speise-, Brenn- und Futtermittel, preiswürdig zu verkaufen. Salomon **Wetke, G. m. b. H.,** Posen, Kartoffelgroßhandlung, [12-]

# Palast-A-to!

7723]

Grosse Ulrichstrasse.

## Herbstsaatgut

anerkannt v. d. Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin, und Landwirtschafts-Kammer Halle. Bestens gereinigt u. sortiert, empfiehlt unter Garantie von 99% Reinheit u. 95-98% Keimfähigkeit ab Station Beringen:

**Orig. Pankusor Roggen** . . . 1. Abf., 22 Mt.,

**Orig. Griewener 104 Weizen** . . . 1. Abf., 26 Mt.,

v. D.-Btr. bei Abnahme von 100 Btr., 20 Btr. 50 Bfg., 10 Btr. 75 Bfg., 1 Btr. 100 Bfg. mehr.

Das Saatgut ist 90 m ü. M. auf milden Lehmböden gewachsen. Neue Säde a 1 Mt. Halbe fragt. Die Säde sind mit Klomben der Brod.-Sädg. Saatgutgenossenschaft versehen.

Silberne Medaille Welt-Ausstellung Brüssel 1910.

4780) **Antisporin, Moebius, Beringen.**

Morgen Donnerstag trifft eine große Anzahl

**prima bayrischer Zugochsen**

sowie ein großer Transport (7841)

hochtragender neuankömmler

**Kühe mit Kälbchen** bei mir

ein.

**S. Pfifferling, Halle a. E.,**

Frankenstr. 17.

Gerurus 288.

## Abbruch!

Wegen Verlegens der Feldstraße

werden sämtliche Gebäude abge-

brochen. Das Material soll sofort

abgeholt werden: ca. 600 St.

Zäun u. Feuert., Kugeln u. Sch-

maschinen, 6000 m Bretter, 50 000

Dachziegel, Abgangsenden, eis.

u. hölzerner Statet, Rabenvorbau,

Ratten, 600 000 Maerckelsteine (Ner-

malgebte), 15 000 m Sandst., 1000

Fußbo. Brunnhölz., 1 St. Kalk-

stein und versch. and. [7840]

neu, billig zu verkaufen. [4777]

**Planino,**

gut erhalten, zu 300 Mark

bei voller Garantie zu verkaufen.

**Maercker & Co.,**

Neue Promenade 1a

(Saale-Zeitungs-Bauhof).

## 5 Ledersessel!

neu, billig zu verkaufen. [4777]

Quandstraße 3 A, pt.

## Soldaten-Kisten

Schließkasten mit Schloß in allen

Größen. **Dr. Wackerstraße 23.**

Ziehung 13.-16. Oktbr.

**Lotterie**

12 158 Gew. i. Werte v. Mk.

**90000**

**15000**

**10000**

**5000**

Losse à 50 Pf., 10 Mark,

25 Pf., Güter 7,75 Mark,

Porto und Liste 30 Pf. versendet

General- **Ferd. Schäfer,**

Debit

ausgesch. Düsseldorf 24.

Auch zu haben in allen kennt-

lich gemachten Verkaufsstellen.

## 2 Pferde zu ver-

kaufen.

Befähigung nachm. 4-7 Uhr.

Städt. Schlachth. u. Vieh-

hof, Halle a. E. [7721]

## fl. selbstgegründetes

**Pflanzen-Mus,**

10 Bfd.-Güter 3,25 Mtl.,

25 Bfd.-Güter 7,75 Mtl.,

brachten gegen Rücknahme [7875]

**B. Trautwein,**

Wahrenschmidtbad, Post Rügenburg.

Klein meine Anzeigen!

Elektrisch. Gasheizung.

**Reinigungs-Anstalt**

**Otto Burkhardt,**

Tel.-Nr. 2990. 5% R.-Sp.-M.

**Mit Tage Großbetrieb.**

**Gr. Märkerstr. 17**

nahe Markt, am Kleinen Berlin.

Bettfedern. Inlettstoffe

Gross meine Leistung!